

## Impulse für die Konfi-Arbeit in Zeiten der Corona-Krise

### Konfirmation feiern

Durch die Corona-Beschränkungen wird es in diesem Jahr voraussichtlich nicht möglich sein, in gewohnter Weise die Konfirmation zu feiern. Welche Möglichkeiten sind denkbar?

#### Konfirmationsgottesdienst im Freien

Für Gottesdienste im Freien besteht aktuell eine Obergrenze von 50 Personen. Allerdings genehmigen die Kreisverwaltungsbehörden in der Regel auf Antrag auch Gottesdienste mit mehr (verbürgt: 60) Personen.

Nachteile: Gibt es einen Ort, der mindestens einigermaßen einladend ist? Wetterabhängig.

Vorteile: Auf Antrag könnte eventuell ein Teil des Posaunenchores einbezogen werden. In der frischen Luft ist die Ansteckungsgefahr wesentlich geringer als im Kirchenraum.

#### Aufteilung der Konfirmationsgemeinde nach Familien

Je nach Größe der Kirche müsste festgelegt werden, wie viele Angehörige pro Konfi kommen dürfen, damit nicht zu viele „Parallel-Gottesdienste“ gefeiert werden müssten.

Nachteile: Ein enormer Aufwand für die Gestaltenden und vor allem ein „Zerreißen“ der Konfi-Gruppe.

Vorteile: Wenigstens die engsten Angehörigen könnten live dabei sein. Die „Einsegnung“ könnte durch die Eltern (oder Paten) geschehen.

*Alternative: Der Gottesdienst wird in zusätzliche Räume übertragen, sodass dort weitere Angehörige mitfeiern könnten – wenn jemand das notwendige Equipment und Knowhow zur Verfügung stellt.*

#### Konfirmationsgottesdienst in erster Linie mit den Konfis (und Teamer\*innen)

Dieses Modell macht nur dann Sinn, wenn *alle* Konfis zusammen im Gottesdienst sein können. Die Familien bekommen den Link zu einem Live-Stream und können ihn zuhause (oder wo auch immer) mitfeiern. Wegen der Darstellung im Netz muss eventuell eine zusätzliche Zustimmung der Eltern eingeholt werden.

Nachteile: Die Familienangehörigen sind bei diesem Gottesdienst anlässlich eines Familienfestes nicht unmittelbar dabei. Außerdem erfordert diese Lösung entsprechendes Know-how und Equipment, um den Gottesdienst ins Netz zu stellen.

Vorteile: Die Konfi-Gruppe, die in den vergangenen Monaten gemeinsame Erfahrungen gemacht hat (und dabei im Idealfall im Glauben „konfirmiert“ wurde), feiert auch gemeinsam diesen Weg der Konfirmation. Am Gottesdienst können auch besonders gefährdete Familienangehörige (wie etwa die – weit entfernt wohnenden – Großeltern) teilnehmen. Bei der „Einsegnung“ sind die Angehörigen den Konfis wesentlich „näher“, als wenn sie z. T. sehr weit entfernt in hinteren Bankreihen sitzen würden.

*Zu klärende Frage: Wie kann der Segen spürbar gestaltet werden, wenn es nicht ein Elternteil ist, der seinem Kind die Hand auf den Kopf legt?*

